



Modulhandbuch

6. Semester | SoSe 2023

Modul 23

**Qualität und Sicherheit in der
intra- und interprofessionellen
Zusammenarbeit**

Impressum

Herausgeber:

Charité - Universitätsmedizin Berlin
Prodekanat für Studium und Lehre
Studiengangskoordination Bachelor-Studiengang Pflege (B. Sc. Pflege)
Charitéplatz 1, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 450 - 576 286
eMail: asja.maaz@charite.de

Konzept:

Charité - Universitätsmedizin Berlin
Prodekanat für Studium und Lehre
Charitéplatz 1, 10117 Berlin

Grafik:

Christine Voigts ZMD Charité

Foto:

Inhaltsverzeichnis

1. Überblick über das Modul	5
2. Semesterplan	6
3. Modulbeschreibung	7
4. Modulübersicht/ Übersicht Praxiseinsätze	8
5. Übersicht über die Lehrveranstaltungsreihen	10
5.1. Sicherung, Entwicklung und Management von Qualität in der Pflege	10
5.2. Patientensicherheit in der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit / Globale Gesundheit und Pflege in Katastrophenfällen	12
6. Legende	13
7. Unterrichtsveranstaltungen	14
8. Veranstaltungsorte - Lagepläne der Charité-Campi	40

Modul "Qualität und Sicherheit in der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit"

Modulverantwortliche(r):

Dr. Armin Hauß

Institut für Klinische Pflegewissenschaft

eMail: armin.hauss@charite.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Luca-Leon Hauser

studentischer Modulverantwortlicher

eMail: luca-leon.hauser@charite.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Semesterkoordinator*in:

Dr. Asja Maaz

Institut für Klinische Pflegewissenschaft

eMail: asja.maaz@charite.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

1. Überblick über das Modul

In diesem Modul werden zentrale Fragen, Modelle und Konzepte zur Sicherung, Entwicklung und dem Management von Qualität und Patientensicherheit vermittelt. Sie erwerben dabei Kompetenzen, um in intra- und interprofessioneller Kooperation sowie in verschiedenen Settings, wie Krankenhäusern oder ambulanten und stationären Langzeitpflegeeinrichtungen, an Maßnahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung mitzuwirken. Dabei steht die Gewährleistung der Patientensicherheit als Leitmaxime ihres Handelns im Vordergrund.

Ein weiterer Fokus des Moduls liegt auf Ihrer Vorbereitung auf Notfall- und Katastrophenfälle. Im Rahmen des Patientensicherheits-, Risiko- und Qualitätsmanagements wird die Vermeidung von unerwünschten Ereignissen wie Dekubitus, Sturz oder Sepsis thematisiert. Während diese Ereignisse nicht immer vermeidbar sind, können evidenzbasierte Präventionsmaßnahmen in unterschiedlichem Ausmaß dazu beitragen, diese zu verhindern.

Sollten unerwünschte Ereignisse dennoch auftreten, empfiehlt es sich, diese systematisch in Form von Fallanalysen oder Analysen auf Stations- oder Bereichsebene zu untersuchen und daraus zu lernen. Dabei ist es wichtig, angemessene und sensible Kommunikationsformen im Umgang mit Fehlern und unerwünschten Ereignissen zu wählen.

Neben diesen praktischen Aspekten behandelt das Modul auch Schwerpunkte nationaler und internationaler Bestrebungen zur Erhöhung der Patientensicherheit sowie zur Sicherheit von Pflegenden. Insgesamt werden Ihnen somit umfassende Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, um in verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens erfolgreich zu arbeiten und die Patientensicherheit zu gewährleisten.

2. Semesterplan

Semesterkalender Fachsemester 2 und 4

Sommersemester 2023						
Monat	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Wochenrhythmus
April	17	18	19	20	21	1. Woche
April	24	25	26	27	28	2. Woche
April	1. Mai Feiertag	2	3	4	5	3. Woche
Mai	8	9	10	11	12	4. Woche
Mai	15	16	17	Christi Himmelfahrt	19	5. Woche
Mai	22	23	24	25	26	6. Woche
Mai	Pfingstmontag	30	31	1	2	7. Woche
Mai/Juni	5	6	7	8	9	8. Woche
Juni	12	13	14	15	16	9. Woche
Juni	19	20	21	22	23	10. Woche
Juni	26	27	28	29	30	11. Woche
Juni/Juli	3	4	5	6	7	12. Woche
Juli	10	11	12	13	14	Prüfungswoche
Juli	17	18	19	20	21	Start Praxiseinsatz

Semesterkalender 6

Sommersemester 2023						
Monat	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Wochenrhythmus
April	17	18	19	20	21	1. Woche
April	24	25	26	27	28	2. Woche
April	1. Mai Feiertag	2	3	4	5	3. Woche
Mai	8	9	10	11	12	4. Woche
Mai	15	16	17	Christi Himmelfahrt	19	5. Woche
Mai	22	23	24	25	26	6. Woche
Mai	Pfingstmontag	30	31	1	2	7. Woche
Mai/Juni	5	6	7	8	9	8. Woche
Juni	12	13	14	15	16	9. Woche
Juni	19	20	21	22	23	10. Woche
Juni	26	27	28	29	30	11. Woche
Juni/Juli	3	4	5	6	7	Vorbereitung STEX
Juli	10	11	12	13	14	Vorbereitung STEX
Juli	17	18	19	20	21	Prüfungswoche STEX

3. Modulbeschreibung

- Theorien, Modelle, Konzepte, ethische und rechtliche Grundlagen von Patientensicherheit und Qualität in der Gesundheitsversorgung und Pflege
- Strategien, Instrumente und methodische Zugänge zur Erfassung und Gewährleistung von Versorgungs- und Pflegequalität sowie Patientensicherheit
- pflegerische Experten- und Praxisstandards, Leitlinien, Richtlinien, Checklisten und Standardarbeitsanweisungen
- Spezifische Themen der Sicherheitskultur: Systemdenken, Fehlerberichts- und Lerninstrumente (CIRS, M&M-Konferenz), Patienten- und An- und Zugehörigenbeteiligung
- Kooperatives, arbeitsteiliges Handeln (intra- und interprofessionell) als Voraussetzung für Qualität und Sicherheit in der Gesundheitsversorgung und Pflege
- Notfallversorgung, einschließlich des Advanced Life Supports
- Grundwissen zu Globaler Gesundheit sowie zu nationalen und internationalen Aspekten der Katastrophenhilfe

Es wird ein Grundverständnis von zentralen Fragen, Modellen und Konzepten der Sicherung, Entwicklung und des Managements von Qualität und Patientensicherheit vermittelt. Damit verbunden erwerben die Studierenden Kompetenzen, um in der intra- und interprofessionellen Kooperation sowie in verschiedenen Settings (insb. Krankenhaus, ambulante und stationäre Langzeitpflege) an Maßnahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung mitzuwirken, Patientensicherheit als Leitmaxime ihres Handelns gewährleisten sowie bei Alltagsstörungen, in Notfall- und Katastrophenfällen angemessen handeln zu können.

Die Studierenden können...

- Grundlagenwissen zu Sicherung, Entwicklung und Management von Patientensicherheit Qualität und in der Gesundheitsversorgung und Pflege darlegen;
- Maßnahmen und Prozesse zur intra- und interprofessionellen Sicherung, Entwicklung und zum Management von Patientensicherheit an ihren praktischen Lernorten erkennen und ihre Rolle und die der anderen Professionen reflektieren;
- exemplarische Qualitäts- und Sicherheitsrisiken analysieren, angemessene Maßnahmen zu deren Bewältigung benennen und deren Wirkung antizipieren;
- die Rolle und Aufgaben von Pflegenden für die globale Gesundheit und in Katastrophenfällen benennen und reflektieren;
- Notfallsituationen in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen erkennen und nach den Vorgaben des Notfallplanes und der Notfall-Evakuierung handeln.

5. Übersicht über die Lehrveranstaltungsreihen

5.1. Sicherung, Entwicklung und Management von Qualität in der Pflege

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	S.
1. Sicherung, Entwicklung und Management von Qualität in der Pflege	Sicherheitskultur - Ein zentrales Konzept in der Gesundheitsversorgung	Vorlesung	1.25	14
2. Sicherung, Entwicklung und Management von Qualität in der Pflege	Sicherheitskultur - Beispiele aus verschiedenen Versorgungssettings	e-Vorlesung (Ergänzung)	1.25	15
3. Sicherung, Entwicklung und Management von Qualität in der Pflege	Modelle von Patientensicherheit und Qualität in der Gesundheitsversorgung und der Pflege	Vorlesung	1.25	15
4. Sicherung, Entwicklung und Management von Qualität in der Pflege	Modelle von Patientensicherheit und Qualität in der Gesundheitsversorgung und der Pflege	e-Vorlesung (Ergänzung)	1.25	16
5. Sicherung, Entwicklung und Management von Qualität in der Pflege	Humanfaktoren und Rahmenbedingungen zur Gewährleistung von Patientensicherheit	Vorlesung	1.25	17
6. Sicherung, Entwicklung und Management von Qualität in der Pflege	Humanfaktoren und Rahmenbedingungen in der häuslichen Intensivpflege	e-Vorlesung (Ergänzung)	1.25	18
7. Sicherung, Entwicklung und Management von Qualität in der Pflege	Indikatoren für Patientensicherheit und Qualität	Vorlesung	1.25	18
8. Sicherung, Entwicklung und Management von Qualität in der Pflege	Indikatoren für Patientensicherheit und Qualität	e-Vorlesung (Ergänzung)	1.25	19
9. Sicherung, Entwicklung und Management von Qualität in der Pflege	Systemdenken in der Analyse von Ursachen kritischer Ereignisse und von Patientenschäden	Vorlesung	1.25	20
10. Sicherung, Entwicklung und Management von Qualität in der Pflege	Systemdenken in der Analyse von Ursachen kritischer Ereignisse und von Patientenschäden	e-Vorlesung (Ergänzung)	1.25	21
11. Sicherung, Entwicklung und Management von Qualität in der Pflege	Risikomanagement und Lernen aus Ereignissen	Vorlesung	1.25	21
12. Sicherung, Entwicklung und Management von Qualität in der Pflege	Risikomanagement und Lernen aus Ereignissen	e-Vorlesung (Ergänzung)	1.25	22
13. Sicherung, Entwicklung und Management von Qualität in der Pflege	Qualitätssicherung/Qualitätsmanagement: extern	Vorlesung	1.25	23
14. Sicherung, Entwicklung und Management von Qualität in der Pflege	Qualitätssicherung/Qualitätsmanagement: extern Seite 10 von 43	e-Vorlesung (Ergänzung)	1.25	23
15. Sicherung, Entwicklung	Qualitätsmanagement: intern mit Schwerpunkt	Vorlesung	1.25	24

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	S.
20. Sicherung, Entwicklung und Management von Qualität in der Pflege	Teamarbeit und Teamführung	e-Vorlesung (Ergänzung)	1.25	26
21. Sicherung, Entwicklung und Management von Qualität in der Pflege	Globaler Aktionsplan für Patientensicherheit	Vorlesung	1.25	27
22. Sicherung, Entwicklung und Management von Qualität in der Pflege	Sepsis	e-Vorlesung (Ergänzung)	1.25	28
23. Sicherung, Entwicklung und Management von Qualität in der Pflege	Arzneimitteltherapiesicherheit in der interprofessionellen Versorgung	Vorlesung	1.25	28
24. Sicherung, Entwicklung und Management von Qualität in der Pflege	Arzneimitteltherapiesicherheit in der interprofessionellen Versorgung	e-Vorlesung (Ergänzung)	1.25	29

UE: Unterrichtseinheiten; S.: Seite

5.2. Patientensicherheit in der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit / Globale Gesundheit und Pflege in Katastrophenfällen

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	S.
1. Patientensicherheit in der intra- und interprofessionellen Kooperation & Globale Gesundheit und Pflege in Katastrophenfällen	Einführung in Globale Gesundheit: Herausforderung und Chancen anhand von verschiedenen Fallbeispielen	Seminar	3.75	30
2. Patientensicherheit in der intra- und interprofessionellen Kooperation & Globale Gesundheit und Pflege in Katastrophenfällen	Globale Gesundheit und koloniale Kontinuitäten: Reflexion der eigenen Rolle anhand von critical incident Analysen	Seminar	3.75	31
3. Patientensicherheit in der intra- und interprofessionellen Kooperation & Globale Gesundheit und Pflege in Katastrophenfällen	Katastrophenplan und Notfallmanagement	Seminar	3.75	31
4. CRM - IPE	Crew Resource Management (CRM)	Seminar	2.00	32
5. Post-ROSC - IPE	Post-ROSC-Behandlung	Seminar	2.00	33
6. Patientensicherheit in der intra- und interprofessionellen Kooperation & Globale Gesundheit und Pflege in Katastrophenfällen	Patientinnen, Patienten und Angehörige in Patientensicherheit einbeziehen	Seminar	3.75	33
7. Patientensicherheit in der intra- und interprofessionellen Kooperation & Globale Gesundheit und Pflege in Katastrophenfällen	Intra- und interprofessionelle Fallanalysen	Seminar	3.75	34
8. Patientensicherheit in der intra- und interprofessionellen Kooperation & Globale Gesundheit und Pflege in Katastrophenfällen	Analyse von Qualitäts- und Sicherheitsrisiken auf Stations-/Bereichsebene	Seminar	3.75	35
9. Patientensicherheit in der intra- und interprofessionellen Kooperation & Globale Gesundheit und Pflege in Katastrophenfällen	Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Fallbesprechungen und Besprechungen von Risikoanalysen (intra- und interprofessionell)	Seminar	3.75	35
10. Patientensicherheit in der intra- und interprofessionellen Kooperation & Globale Gesundheit und Pflege in Katastrophenfällen	Maßnahmen zur Stärkung der Patientensicherheit planen und deren Wirkung antizipieren (intra- und interprofessionell)	Seminar	3.75	36
11. Patientensicherheit in der intra- und interprofessionellen Kooperation & Globale Gesundheit und Pflege in Katastrophenfällen	Notfallsituationen	Seminar	3.75	37

6. Legende

Titel der Veranstaltung

Unterrichtsformat (Dauer der Unterrichtsveranstaltung in Minuten)

Einrichtung

Die für die Veranstaltung verantwortliche/n Einrichtung/en (Ansprechpartner/innen der Einrichtungen finden Sie in der LLP).

Kurzbeschreibung

Inhaltsangabe, worum es in dieser Unterrichtsveranstaltung geht.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Das Wissen, das von den Dozierenden vorausgesetzt wird und der Hinweis, was in Vorbereitung auf die Unterrichtsveranstaltung erarbeitet werden soll (z.B. Praktikumsskript, 1-2 konkrete Seiten aus einem gängigen Lehrbuch, eine Pro & Contra-Diskussion zu einem bestimmten Thema) sowie Materialien, die mitgebracht werden sollen (z.B. Kittel).

Übergeordnetes Lernziel

Die Kompetenzen, über die Studierenden am Ende verfügen sollen bzw. die Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie erworben haben sollen.

Lernspirale

Der Bezug der Unterrichtsveranstaltung zum Gesamtcurriculum (auf welche andere Unterrichtsveranstaltung aus diesem oder anderen Modulen baut die aktuelle Veranstaltung auf; wo wird das Thema in folgenden Modulen weiter vertieft); der kumulative Aufbau von Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen über das Studium wird verdeutlicht.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Ausgewählte Seiten aus einem Lehrbuch, in denen das Thema der Veranstaltung nachgelesen werden kann.

Empfehlung zur Vertiefung

Für besonders interessierte Studierende, die sich über den Lerninhalt/die Lernziele der Unterrichtsveranstaltung hinaus mit dem Thema beschäftigen wollen.

7. Unterrichtsveranstaltungen

Sicherheitskultur - Ein zentrales Konzept in der Gesundheitsversorgung Vorlesung (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Der Fokus dieser Vorlesung liegt auf der Sicherheitskultur, einem Konzept in der Gesundheitsversorgung. Sicherheitskultur kann durch Umfragen beim Personal, qualitative Messungen (Fokusgruppen, Interviews), ethnografische Untersuchungen oder eine Kombination dieser Methoden gemessen werden. Erhebungen unter dem Personal ist dabei die gängigste Methode zur Messung der Sicherheitskultur, wobei die Erfahrungen und Perspektiven des gesamten Personals wichtig sind. Das klinische und das nicht-klinische Personal beobachten unterschiedliche Aspekte der Arbeitsweise in der Einrichtung und haben das Potenzial, festzustellen, was gut läuft und was besser gemacht werden könnte.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Kriterien zur Messung von Sicherheitskultur erläutern.

Lernspirale

P01.3.9 „Sich sicher fühlen und verhalten“ – ein mehrperspektivisches Phänomen

Empfehlungen

Empfehlung zur Vertiefung

Bücher:

Hecker R (Hrsg), APS. Risiko- und Sicherheitskultur im Gesundheitswesen. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 2022
Löber N. Patientensicherheit im Krankenhaus. Effektives klinisches Qualitäts- und Risikomanagement. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 2017

Platz für Aufzeichnungen

Sicherheitskultur - Beispiele aus verschiedenen Versorgungssettings e-Vorlesung (Ergänzung) (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Der Fokus dieser e-Vorlesung liegt darauf, wie Kultur der Patientensicherheit und der Sicherheit von zu Pflegenden in der ambulanten und langzeitstationären Versorgung und im Krankenhaus gefördert werden kann. Dies wird anhand von Beispielen vertieft.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Maßnahmen zur Förderung der Patientensicherheit erläutern.

Lernspirale

P01.3.9 „Sich sicher fühlen und verhalten“ – ein mehrperspektivisches Phänomen

Empfehlungen

Empfehlung zur Vertiefung

Buch:

Hecker R (Hrsg), APS. Risiko- und Sicherheitskultur im Gesundheitswesen. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 2022

Platz für Aufzeichnungen

Modelle von Patientensicherheit und Qualität in der Gesundheitsversorgung und der Pflege Vorlesung (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Um eine Sicherheitskultur in Einrichtungen der Gesundheitsversorgung zu gewährleisten ist die Orientierung an und Nutzung von Modellen zur Förderung der Patientensicherheit und Qualität notwendig. In dieser Vorlesung wird auf die Bedarfe verschiedener Versorgungssettings eingegangen. So fokussiert das Model of Patient Safety in Primary Care auf die ambulante Versorgung, das Fünf-Komponenten-Modell zur Steigerung der Patientensicherheit in Hochrisiko-Umgebung auf das Krankenhaus. Mit den Studierenden wird die Anwendbarkeit und Relevanz der Modelle erörtert.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können ausgewählte Modelle zur Förderung der Patientensicherheit und Qualität und deren Anwendbarkeit in verschiedenen Versorgungssettings beispielhaft erläutern.

Lernspirale

- P20.1.7 Grundlagen des Qualitätsmanagements
- P20.1.9 Implementierung von Expertenstandards und Leitlinien
- P20.1.11 Nachhaltige Implementierung in der Pflege

Platz für Aufzeichnungen

Modelle von Patientensicherheit und Qualität in der Gesundheitsversorgung und der Pflege

e-Vorlesung (Ergänzung) (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Ergänzend zur Vorlesung wird mit Praxisbeispielen in allen Versorgungssettings die Anwendung von Modellen zur Förderung der Patientensicherheit und Qualität erörtert. Dabei wird auch auf fördernde und hindernde Faktoren eingegangen.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können fördernde und hindernde Faktoren bei der Umsetzung von Konzepten zur Förderung der Patientensicherheit und Qualität in verschiedenen Versorgungssettings beschreiben.

Lernspirale

- P20.1.7 Grundlagen des Qualitätsmanagements
- P20.1.9 Implementierung von Expertenstandards und Leitlinien
- P20.1.11 Nachhaltige Implementierung in der Pflege

Platz für Aufzeichnungen

Humanfaktoren und Rahmenbedingungen zur Gewährleistung von Patientensicherheit Vorlesung (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Angehörige der Gesundheitsberufe haben einen wesentlichen Einfluss auf die Vermeidung unerwünschter Ereignisse in der Gesundheitsversorgung. Die Rahmenbedingungen zur Gewährleistung der Patientensicherheit fokussieren auf dem Design des Arbeitsplatzes, sowie einer effektiven und sicheren materiellen Ausrüstung. Angehörige der Gesundheitsberufe können Begrenzungen bis zu einem gewissen Ausmaß ausgleichen, unterstützt durch deren Fähigkeiten und Fertigkeiten, sie gelten daher auch als "Sicherheitsressource".

Es werden sicherheitsrelevante strukturelle und prozedurale Maßnahmen, wie Licht, Ruhe, Unterbrechungen, Standardisierung und das Einhalten von Sicherheitsregeln thematisiert und wie Angehörige der Gesundheitsberufe darauf Einfluss nehmen können.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Humanfaktoren als wesentliche Determinanten und Rahmenbedingungen zur Gewährleistung von Patientensicherheit erläutern.

Lernspirale

Praxisseminar P01.3.10 Humanfaktoren und Patientensicherheit

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Weblink:

[WHO \(2018\) Mustercurriculum Patientensicherheit - Multiprofessionelle Ausgabe. Thema 2: Warum Humanfaktoren für Patientensicherheit wichtig sind. S. 122-131.](#)

Platz für Aufzeichnungen

Humanfaktoren und Rahmenbedingungen in der häuslichen Intensivpflege e-Vorlesung (Ergänzung) (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Die Zahl beatmeter Patienten/Patientinnen in der Häuslichkeit in Deutschland wächst seit Jahren. Über Strukturen, Prozesse und Ergebnisse der technikintensiven häuslichen Intensivpflege ist indes wenig bekannt. In der Studie SHAPE wurde die „Sicherheit in der häuslichen Pflege beatmeter Patienten“ aus Sicht der Patient:innen und deren An- und Zugehörige untersucht. Es werden die Ergebnisse der Studie in Zusammenhang mit Humanfaktoren und den räumlichen Bedingungen dargestellt.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können den Einfluss von Humanfaktoren und räumlichen Bedingungen auf die Patientensicherheit in der technikintensiven häuslichen Intensivpflege erläutern.

Lernspirale

Praxisseminar P01.3.10 Humanfaktoren und Patientensicherheit

Empfehlungen

Platz für Aufzeichnungen

Indikatoren für Patientensicherheit und Qualität Vorlesung (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Eine etablierte Möglichkeit zur Messung von Patientensicherheit und Qualität in allen Versorgungssettings sind vielfältige Indikatoren. Nach Avedis Donabedian werden Indikatoren in Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität unterschieden. In dieser Vorlesung werden sowohl internationale, wie auch nationale Bestrebungen erörtert. Dabei spielt die Entwicklung und später kontinuierliche Messung zur Vergleichbarkeit von Patientensicherheit und Qualität über einen längeren Zeitraum oder mit anderen Einrichtungen eine wesentliche Rolle.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können verschiedene Indikatoren für Patientensicherheit und Qualität in allen Versorgungssettings erläutern und bewerten.

Lernspirale

P20.1.7 Vorlesung Grundlagen der Qualitätsentwicklung

Empfehlungen

Empfehlung zur Vertiefung

Buch:

Stock J, Szecsenyi J (2007) Stichwort: Qualitätsindikatoren. KomPart Verlagsgesellschaft.

Platz für Aufzeichnungen

Indikatoren für Patientensicherheit und Qualität
e-Vorlesung (Ergänzung) (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Indikatoren für Patientensicherheit und Qualität werden häufig genutzt. Die Interpretation der daraus resultierenden Kennzahlen ist jedoch nicht immer einfach, da sie jeweils vom spezifischen Kontext des Gesundheitswesens abhängig sind. In dieser e-Vorlesung wird auf die Möglichkeiten und Einschränkungen der Interpretation von Kennzahlen eingegangen.

in Zusammenhang mit Indikatoren für Patientensicherheit und Qualität in allen Versorgungssettings ein.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Möglichkeiten und Einschränkungen in der Interpretation von Kennzahlen verschiedener Indikatoren für Patientensicherheit und Qualität erläutern und bewerten.

Lernspirale

P20.1.7 Vorlesung Grundlagen der Qualitätsentwicklung

Empfehlungen

Empfehlung zur Vertiefung

Buch:

Stock J, Szecsenyi J (2007) Stichwort: Qualitätsindikatoren. KomPart Verlagsgesellschaft.

Platz für Aufzeichnungen

Systemdenken in der Analyse von Ursachen kritischer Ereignisse und von Patientenschäden

Vorlesung (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Einrichtungen der Gesundheitsversorgung sind als Systeme mit einer Vielzahl von Akteuren und voneinander abhängiger Faktoren zu verstehen. In diesen Systemen entstehen Sicherheit oder Unsicherheit auf verschiedenen Ebenen, z. B. in Prozessen, im Management, bei der Technik- und Arbeitsplatzgestaltung, wie auch dem individuellen Handeln. Dies gilt sowohl für hochkomplexe Einrichtungen der Patientenversorgung wie z. B. Krankenhäuser der Maximalversorgung, wie auch Einrichtungen der Langzeitpflege und ambulante Pflegedienste. In dieser Vorlesung wird der Fokus auf den sogenannten „aktiven Fehler“ und die direkten Bedingungen am Arbeitsplatz eingegangen.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können verschiedene Kategorien von Ursachen für die Entstehung kritischer Ereignisse erläutern.

Lernspirale

P01.2 Praxisseminar Grundlagen für sicheres Handeln in Notfallsituationen

P01.3.9 „Sich sicher fühlen und verhalten“ – ein mehrperspektivisches Phänomen

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Weblink:

[WHO \(2018\) Mustercurriculum Patientensicherheit - Multiprofessionelle Ausgabe. Thema 3: Systeme und Effekte von Komplexität. S. 132-145.](#)

Platz für Aufzeichnungen

Systemdenken in der Analyse von Ursachen kritischer Ereignisse und von Patientenschäden

e-Vorlesung (Ergänzung) (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Die Anwendung von Medizinprodukten und Informationstechnologien in Einrichtungen des Gesundheitswesens verlangt einen kompetenten Umgang und bedarf einer entsprechenden Risikobewertung. Im Rahmen der Veranstaltung wird der Fokus auf die Analyse der Ursachen unerwünschter Ereignisse gerichtet, welche durch die Anwendung von Medizinprodukten und Informationstechnologie entstehen können.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können mögliche Ursachen für die Entstehung unerwünschter Ereignisse durch Medizinprodukte und Informationstechnologie bewerten.

Lernspirale

P01.2 Praxisseminar Grundlagen für sicheres Handeln in Notfallsituationen

P01.3.9 „Sich sicher fühlen und verhalten“ – ein mehrperspektivisches Phänomen

Platz für Aufzeichnungen

Risikomanagement und Lernen aus Ereignissen

Vorlesung (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Risikomanagement ist im Gesundheitswesen fest etabliert und es geht dabei hauptsächlich um die Steuerung bzw. Reduzierung von Risiken. Untersuchungen haben gezeigt, dass sich Pflegefachpersonen, wie Auszubildende und Studierende in Pflegeberufen nicht ausreichend sicher in Hinblick auf Risikomanagement und Patientensicherheit fühlen. Der Schwerpunkt dieser Lehrveranstaltung liegt auf Beispielen von erfolgreichen Risikomanagementstrategien und dem Lernen aus Ereignissen im Krankenhaus.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können grundsätzliche Strategien des Risikomanagements erläutern und beispielhaft darstellen.

Lernspirale

P01.3.9 „Sich sicher fühlen und verhalten“ – ein mehrperspektivisches Phänomen

P01.3.12 Risiken in der Versorgungspraxis verstehen und managen

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Weblink:

[WHO \(2018\) Mustercurriculum Patientensicherheit - Multiprofessionelle Ausgabe. Thema 5: Aus Fehlern lernen. S. 166-177.](#)

Platz für Aufzeichnungen**Risikomanagement und Lernen aus Ereignissen**
e-Vorlesung (Ergänzung) (56 Minuten)**Einrichtung**

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

In dieser e-Vorlesung werden Beispiele aus den verschiedenen Versorgungssettings effektiver Strategien des Risikomanagements und Lernen aus Fehlern auf den Ebenen der Mitarbeitenden im Gesundheitswesen, der Teams und der Organisationen erläutert.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können anhand von Beispielen in allen Versorgungssettings effektive Strategien des Risikomanagements erläutern.

Lernspirale

P01.3.9 „Sich sicher fühlen und verhalten“ – ein mehrperspektivisches Phänomen

P01.3.12 Risiken in der Versorgungspraxis verstehen und managen

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Weblink:

[WHO \(2018\) Mustercurriculum Patientensicherheit - Multiprofessionelle Ausgabe. Thema 5: Aus Fehlern lernen. S. 166-177.](#)

Platz für Aufzeichnungen

Qualitätssicherung/Qualitätsmanagement: extern

Vorlesung (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Qualitätsmanagementsysteme befähigen Einrichtungen im Gesundheitswesen ihre Dienstleistungen zu den gegebenen Umständen bestmöglich zu erbringen. In dieser Veranstaltung werden verschiedene Verfahren zur Zertifizierung und Akkreditierungen von Qualitätsmanagementsystemen durch externe Institutionen oder Fachgesellschaften erörtert. Der Schwerpunkt richtet sich dabei auf die in Deutschland am häufigsten genutzten Verfahren wie die des Instituts für Normung (DIN), Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ) und das Verfahren der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG).

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Grundzüge von Zertifizierungen bzw. Akkreditierungen von Qualitätsmanagementsystemen beispielhaft erläutern.

Lernspirale

P09 Gemeindenahe Pflege gesunder und kranker Menschen jeden Lebensalters (Qualitätssicherung)

P13 Langzeitpflege bei chronisch kranken und älteren Menschen (Qualitätssicherung)

P20.1 Grundlagen der Qualitätsentwicklung

Platz für Aufzeichnungen

Qualitätssicherung/Qualitätsmanagement: extern

e-Vorlesung (Ergänzung) (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

In dieser e-Vorlesung werden die für die externe Qualitätssicherung in deutschen Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen relevanten Gesetze nach dem fünften und elften Sozialgesetzbuch vorgestellt, sowie deren Relevanz erörtert. Für die Krankenhäuser gehört hierzu das Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen und der Medizinische Dienst, welcher ebenfalls mit Qualitätsprüfungen von Pflegeeinrichtungen im ambulanten und langzeitstationären Setting beauftragt ist.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können gesetzliche Grundlagen der externen Qualitätssicherung, sowie Merkmale und den Prozess von Qualitätsprüfungen durch den Medizinischen Dienst erläutern.

Lernspirale

P09 Gemeindenahe Pflege gesunder und kranker Menschen jeden Lebensalters (Qualitätssicherung)

P13 Langzeitpflege bei chronisch kranken und älteren Menschen (Qualitätssicherung)

P20.1 Grundlagen der Qualitätsentwicklung

Qualitätsmanagement: intern mit Schwerpunkt Krankenhaus

Vorlesung (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Das fünfte Sozialgesetzbuch formuliert Vorgaben bezüglich des internen Qualitätsmanagements in Einrichtungen der vollstationären Krankenversorgung. Zu diesen zählen ein Risikomanagement- und ein Fehlermeldesystem, sowie ein patientenorientiertes Beschwerdemanagement und die Erstellung von Qualitätsberichten. Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung liegt auf dem Schadenfallmanagement, dem Beschwerdemanagement und der Zufriedenheitsmessung von Patient:innen.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können gesetzlich verpflichtende Maßnahmen zum internen Qualitätsmanagement in Krankenhäusern exemplarisch erläutern.

Lernspirale

P1 Praxisseminar Risiken in der Versorgungspraxis verstehen und managen

P20.1.3 Kommunikation in arbeitsteilig angelegten Prozessen

P20.1 Grundlagen der Qualitätsentwicklung

Platz für Aufzeichnungen

Qualitätsmanagement: intern mit Schwerpunkt Krankenhaus

e-Vorlesung (Ergänzung) (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Seit einem Beschluss des gemeinsamen Bundesausschusses können Krankenkassen und Krankenhäuser miteinander zeitlich befristete Qualitätsverträge zu aktuell acht Leistungsbereichen abschließen. In Qualitätsverträgen soll erprobt werden, ob sich durch die Vereinbarung von Anreizen im Zusammenhang mit höherwertigen Qualitätsanforderungen eine höhere Versorgungsqualität erreichen lässt. In dieser e-Vorlesung wird am Beispiel des Qualitätsvertrags „Prävention des postoperativen Delirs bei der Versorgung von älteren Patientinnen und Patienten“ auf notwendige Vorarbeiten, die Durchführung und Evaluation eingegangen.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können in Grundzügen die wichtigsten Inhalte eines Qualitätsvertrags erläutern.

Lernspirale

P1 Praxisseminar Risiken in der Versorgungspraxis verstehen und managen

P20.1 Grundlagen der Qualitätsentwicklung

Qualitätsmanagement: intern mit Schwerpunkt ambulante und stationäre Langzeitpflege Vorlesung (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Einrichtungen in der ambulanten und stationären Langzeitpflege arbeiten wie auch Krankenhäuser nach dem Prinzip der kontinuierlichen Verbesserung durch beispielsweise den Plan – Do – Check/Study – Act Zyklus. In dieser Vorlesung wird der Fokus auf die Umsetzung der Expertenstandards des Deutschen Netzwerkes für Qualitätsentwicklung in der Pflege gelegt.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können die Umsetzung des Plan – Do – Check/Study – Act Zyklus in Einrichtungen der ambulanten und stationären Langzeitpflege erläutern.

Lernspirale

P09 Gemeindenahe Pflege gesunder und kranker Menschen jeden Lebensalters (Qualitätssicherung)

P13 Langzeitpflege bei chronisch kranken und älteren Menschen (Qualitätssicherung)

P20.1 Grundlagen der Qualitätsentwicklung

Platz für Aufzeichnungen

Qualitätsmanagement: intern mit Schwerpunkt ambulante und stationäre Langzeitpflege e-Vorlesung (Ergänzung) (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

In dieser e-Vorlesung wird an den Beispielen einer ambulanten und einer stationären Einrichtung der Langzeitpflege die systematische Einführung des E-Qalin Qualitätsmanagementsystems dargestellt.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Grundzüge einer systematischen Einführung eines Qualitätsmanagementsystems in der ambulanten und stationären Langzeitpflege beschreiben.

Lernspirale

P09 Gemeindenahe Pflege gesunder und kranker Menschen jeden Lebensalters (Qualitätssicherung)

P13 Langzeitpflege bei chronisch kranken und älteren Menschen (Qualitätssicherung)

P20.1 Grundlagen der Qualitätsentwicklung

Teamarbeit und Teamführung

Vorlesung (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Effektive Teamarbeit in der Gesundheitsversorgung kann sich unmittelbar positiv auf die Patientensicherheit auswirken. Hierbei ist auch eine Fehler- und Kommunikationskultur hilfreich, in der (Beinahe-) Fehler konstruktiv angesprochen werden können.

Mit den Studierenden werden eigene Erfahrungen gesammelt, wie Sie im intra- und interprofessionellen Team damit umgegangen sind, wenn die Sicherheit von zu Pflegenden gefährdet war oder gefährdet erschien. Dies wird unter Berücksichtigung eigener Überlegungen der Studierenden und mit dem Konzept „Speak Up“ interpretiert, um mögliche Vorgehensweisen zu erörtern.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können das Konzept „Speak Up“ im intra- und interprofessionellen Team erklären und exemplarisch anwenden.

Lernspirale

P01.4 Skills Training, Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit

P20.2.2 Teamentwicklung

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Weblink:

[WHO \(2018\) Mustercurriculum Patientensicherheit - Multiprofessionelle Ausgabe. Thema 4: Ein effektiver Team-Spieler sein. S. 146-165.](#)

Platz für Aufzeichnungen

Teamarbeit und Teamführung

e-Vorlesung (Ergänzung) (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Ein wichtiger Bestandteil effektiver Teams und Teamführung ist ein konstruktiver Umgang mit vermeidbaren und nicht-vermeidbaren Fehlern durch das Personal im intra- und interprofessionellen Team. Wenn zu Pflegenden Schaden kommen, kann das auch das Personal der Gesundheitsberufe traumatisieren, hier wurde der Begriff „Second Victim“ geprägt. Den Studierenden werden die Folgen erläutert und wie „Second Victims“ schnell, persönlich und vertraulich unterstützt werden können und die Resilienz aller Behandelnden gestärkt werden kann.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können die Folgen von selbst begangenen Fehlern beschreiben und den professionellen Umgang mit „Second Victims“ erläutern.

Lernspirale

P01.4 Skills Training, Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit

P20.2.2 Teamentwicklung

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Artikel:

[Kappes M et al. Coping strategies in health care providers as second victims: A systematic review. Int Nurs Rev. 2021 Dec;68\(4\):471-481. doi: 10.1111/inr.12694.](#)

Weblink:

[WHO \(2018\) Mustercurriculum Patientensicherheit - Multiprofessionelle Ausgabe. Thema 4: Ein effektiver Team-Spieler sein. S. 146-165.](#)

Platz für Aufzeichnungen

Globaler Aktionsplan für Patientensicherheit
Vorlesung (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Die Weltgesundheitsorganisation veröffentlichte 2021 einen Globalen Aktionsplan für Patientensicherheit mit sieben strategischen Zielen. Es wird auf den gesamten Aktionsplan eingegangen, der Schwerpunkt liegt auf der Relevanz für Einrichtungen und Dienstleistungen in der deutsche Gesundheitsversorgung.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können in Grundzügen den globalen Aktionsplans für Patientensicherheit der WHO erläutern.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vertiefung

Weblink:

[WHO \(2021\) Globaler Aktionsplan Patientensicherheit 2021-2030 \(Deutsche Übersetzung\)](#)

Platz für Aufzeichnungen

Sepsis

e-Vorlesung (Ergänzung) (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Die Sepsis stellt eine der gefährlichsten Komplikation einer Infektion dar und das Thema erfährt durch internationale und nationale Programme immer mehr Aufmerksamkeit. Eine Sepsis kann in allen Settings der Gesundheitsversorgung vorkommen. Bis zu 75% der Sepsis-Erkrankten müssen oftmals mit erheblichen langfristigen Einschränkungen leben, welche auch als „Post-Sepsis-Syndrom“ bezeichnet werden. Es wird auf das Krankheitsbild Sepsis, die Risikofaktoren, die Symptome, mögliche Präventionsmaßnahmen, Grundsätze der Behandlung und Folgen eingegangen.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Symptome und mögliche Präventionsmaßnahmen der Sepsis in allen Settings der Gesundheitsversorgung exemplarisch erläutern.

Lernspirale

P22 Vorlesung 8: Schock, Sepsis, Polytrauma, Multiorganversagen, Herzkreislaufstillstand, Lungenversagen, Myokardinfarkt

P22 Seminar 8: Die intensivpflegerische Versorgung von Patient*innen mit interventionellen Therapieverfahren

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Weblink:

[APS \(2021\) Sepsis geht alle an! Handlungsempfehlung für das Management im Gesundheitswesen.](#)

Platz für Aufzeichnungen

Arzneimitteltherapiesicherheit in der interprofessionellen Versorgung

Vorlesung (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Arzneimittel sind eine zentrale Säule der Therapie innerhalb der Gesundheitsversorgung. Daher kommt dem geschulten und sicheren Umgang mit Arzneimitteln, sowie dem Verständnis über die Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) eine besondere Bedeutung zu. Inhalt dieser Vorlesung ist die Darstellung der Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für den Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Schwerpunkt ist hier der Einflussbereich der Pflegefachpersonen.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Maßnahmen zur Verringerung von Medikationsfehlern im Krankenhaus erläutern.

Lernspirale

P06.3 Prozesse der Arzneimittelversorgung und Maßnahmen der Arzneimitteltherapiesicherheit und Arzneimitteltherapie bei besonderen Patientengruppen

P06.4 Seminare: Praxisrelevante Aspekte der Mikrobiologie, Hygiene und Arzneimitteltherapiesicherheit

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Weblink:

[WHO \(2018\) Mustercurriculum Patientensicherheit. Multiprofessionelle Ausgabe. Thema 11: Verbesserung der Medikamentensicherheit. S. 264-281.](#)

Platz für Aufzeichnungen

Arzneimitteltherapiesicherheit in der interprofessionellen Versorgung
e-Vorlesung (Ergänzung) (56 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Auch im ambulanten und langzeitstationären Setting kommt dem Thema Arzneimitteltherapiesicherheit eine hohe Bedeutung zu. Es wird auf Möglichkeiten zur Verringerung von Medikationsfehlern eingegangen.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Maßnahmen zur Verringerung von Medikationsfehlern im ambulanten und langzeitstationären Setting erläutern.

Lernspirale

P06.3 Prozesse der Arzneimittelversorgung und Maßnahmen der Arzneimitteltherapiesicherheit und Arzneimitteltherapie bei besonderen Patientengruppen

P06.4 Seminare: Praxisrelevante Aspekte der Mikrobiologie, Hygiene und Arzneimitteltherapiesicherheit

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Weblink:

[WHO \(2018\) Mustercurriculum Patientensicherheit. Multiprofessionelle Ausgabe. Thema 11: Verbesserung der Medikamentensicherheit. S. 264-281.](#)

Platz für Aufzeichnungen

Einführung in Globale Gesundheit: Herausforderung und Chancen anhand von verschiedenen Fallbeispielen

Seminar (169 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Allgemeinmedizin - CCM

Kurzbeschreibung

In dem Seminar werden Definition und Grundkonzepte von Global Health erläutert (Sustainable Health Development Goals, „One Health“, Planetary health, primary community Health Care). Anhand von Fallbeispielen zu übertragbaren und nicht-übertragbaren Erkrankungen (non-communicable diseases) in verschiedenen Settings werden Herausforderungen und Herangehensweisen diskutiert.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Bitte erledigen Sie die Vorbereitungsaufgabe in blackboard (Zeitaufwand 15 Minuten)

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen Grundkonzepte der Globalen Gesundheit benennen und erklären können und Lösungsansätze globaler Probleme im lokalen Kontext aus der Perspektive der Pflege beispielhaft nachvollziehen können.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Artikel:

[Müller, O., Jahn, A., Gabrysch, S.: Planetary Health: Ein umfassendes Gesundheitskonzept. Dtsch Ärztebl 2018; 115\(40\): A 1751-2](#)

Empfehlung zur Vertiefung

Buch:

Dogan, Ö., Gepp, S., Hommes, F., Kohler, S., Jung, L., Mohsenpour, A., ... & Tinnemann, P. Globale Gesundheit: Lehrbuch für den Öffentlichen Gesundheitsdienst. 2020, S.53-6

Artikel:

[WHO/EURO:2019-2510-42266-58732. Gesundheitshinweise zur Prävention hitzebedingter Gesundheitsschäden](#)

Platz für Aufzeichnungen

Globale Gesundheit und koloniale Kontinuitäten: Reflexion der eigenen Rolle anhand von critical incident Analysen

Seminar (169 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Allgemeinmedizin - CCM

Kurzbeschreibung

In dem Seminar werden die Auswirkungen des Kolonialismus auf die Gesundheitsversorgung in der Vergangenheit und Gegenwart diskutiert. Anhand von critical incident Analysen werden eigene Einstellungen und ihre Folgen für die professionelle Rolle reflektiert.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Bitte erledigen Sie die Vorbereitungsaufgabe in blackboard (Zeitaufwand 15 Minuten)

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die Rolle von kolonialen Kontinuitäten in der Globalen Gesundheitsversorgung diskutieren und eigene Einstellungen reflektieren können

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Weblink:

[RKI \(2022\) Übersicht über relevante Begriffe und Konzepte zum diskriminierungssensiblen Sprachgebrauch rund um das Thema Migration und Gesundheit](#)

Empfehlung zur Vertiefung

Artikel:

[Bilgic, L., Sarma, N., Loer, AK.M. et al. Diskriminierungssensible Sprache in der Forschung zu Migration und Gesundheit – eine Handreichung. Bundesgesundheitsbl 65, 1316–1323 \(2022\)](#)

Platz für Aufzeichnungen

Katastrophenplan und Notfallmanagement

Seminar (169 Minuten)

Einrichtung

CC10 - Zentrale Notaufnahme - CCM/CVK

Kurzbeschreibung

Unter Katastrophenfällen werden großräumige und langanhaltende Schadenlage verstanden, welche mit den regulär vorgehaltenen Infrastrukturen zur Gefahrenabwehr (z.B. Rettungsdienst) nicht angemessen bewältigt werden kann. In Abgrenzung dazu bezeichnet der Massenanfall von Verletzten (MANV) eine Situation, bei der eine große Zahl Betroffener medizinisch betreut werden muss.

Aufgrund ihrer besonderen Situation als Betroffene wie auch als Akteure in Gefahrenlagen benötigen Krankenhäuser einen Katastrophenplan. Ein Katastrophenplan muss externe und interne Gefahrenlagen berücksichtigen.

Für optimale Abläufe bei externen Gefahrenlagen müssen Akutkrankenhäuser mit Zentralen

Notaufnahmen (ZNA) - vor allem Krankenhäuser der erweiterten und umfassenden Notfallversorgung im Sinne des gestuften Systems der Notfallstrukturen - Vorbereitungen treffen, um Patient*innen etwa im Falle des Eintretens von Katastrophenfällen oder eines MANV angemessen versorgen zu können.

Pflegenden Personen spielen in derartigen Situationen eine wichtige Rolle. Dies spiegelt sich in der zunehmenden Relevanz von Fortbildungsmöglichkeiten im Bereich des "disaster nursing".

Die Studierenden erlernen im Rahmen eines Rollenspiels organisatorische Besonderheiten im Kontext von Gefahrenlagen.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Grundsätze der Katastrophenplanung und der Unterscheidung von externen und internen Gefahrenlagen benennen. Sie können die organisatorischen Standardmaßnahmen eines Katastrophenplans erläutern.

Lernspirale

P1.3.1 bis P1.3.6 Praxisseminare: Grundlagen für sichereres Handeln in Notfallsituationen, Erste Hilfe I-V

Platz für Aufzeichnungen

Crew Resource Management (CRM)

Seminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Besonders die interprofessionelle Zusammenarbeit ist vor dem Hintergrund des Zusammenspiels in Ad-hoc- Teams seit den letzten Jahrzehnten als relevant für die Akut- und Notfallmedizin erkannt worden. Neben Medizinstudierenden agieren hier Notfallpflegende und Notfallsanitäter*innen gemeinsam in interprofessionellen Teams.

Dabei wird das Auftreten medizinischer Fehler mit einer Inzidenz von ca. 70% beschrieben, wobei die möglichen Folgen die Sicherheit der Patient*innen gefährden können. Hautz und Kolleg*innen zufolge treten medizinische Fehler in Notaufnahmen doppelt so häufig auf und sind vor allem in dem Bereich der human factors und bei der Medikation weit verbreitet.

Fast die Hälfte der Fehler wird als vermeidbar angesehen und Fehler können insgesamt durch Qualifizierungsangebote sowie Simulationstrainings mit Crew Ressource Management (CRM) Anteilen nachweislich reduziert werden.

Die Notfallmedizin ist ein komplexes und anspruchsvolles Arbeitsumfeld. Patientenzwischenfälle sind zu 70% durch sogenannte „Human Factors“ verursacht. Diese sind weitgehend vermeidbar. Problem ist nicht das mangelnde Fachwissen, sondern die Umsetzung des Wissens unter den Bedingungen der Realität. Das heißt der Umgang mit Komplexität, Teamwork und Kommunikation bedarf der stetigen Aus- und Weiterbildung. Die Teamleistung ist immer der Faktor aus medizinischem Wissen und Können zusammen mit Aspekten des sog. „Crew Resource Management (CRM)“.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können das Konzept des Crew Resource Managements erläutern und in beispielhaften Situationen im kollegialen Austausch anwenden.

Post-ROSC-Behandlung Seminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Bei erfolgreicher Therapie eines Kreislaufstillstandes (ROSC = return of spontaneous circulation) muss im Anschluss die weiterführende Diagnostik und Therapie geplant und in die Wege geleitet werden.

Hierzu werden in dieser Simulation Fälle mit Kreislaufstillstand geübt und dann eine weiterführende Versorgung durchgespielt. Natürlich sollen dabei der Basic und Advanced Life Support gefestigt und trainiert werden, der Fokus liegt hier jedoch in der Ursachenforschung, Differentialdiagnostik (clinical reasoning) und der anschließenden ursächlichen Therapie.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können das weiterführende Management eines / einer Patient*in mit Zustand nach Kreislaufstillstand und ROSC als wichtigen Baustein für die Prognose begreifen und erlernen.

Lernspirale

P01

Platz für Aufzeichnungen

Patientinnen, Patienten und Angehörige in Patientensicherheit einbeziehen Seminar (169 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Die aktive Beteiligung von zu Pflegenden und deren An- und Zugehörige an einer sicheren Versorgung ist, entsprechend Ihrer Möglichkeiten, Fähigkeiten und ihrer Bedürfnisse, durch die Pflegefachpersonen zu ermöglichen. Dies bedeutet nicht, die Verantwortung für die Sicherheit an zu Pflegende abzugeben, sondern ihre Kompetenzen zu stärken, selbst Verantwortung zu übernehmen. Sie sollten informiert werden, dass es Risiken und vermeidbare unerwünschte Ereignisse in der Gesundheitsversorgung gibt und was die sie versorgenden Pflegefachpersonen und Organisationen tun, um die größtmögliche Sicherheit der Versorgung zu gewährleisten.

Die Studierenden erarbeiten Möglichkeiten und Methoden, auch in Zeiten knapper Personalressourcen, die Einbeziehung der zu Pflegenden und deren An- und Zugehörige zu gewährleisten. Beispielsweise zu Beginn des pflegerischen Auftrags während des Anamnesegesprächs, sowie der gemeinsamen Maßnahmenplanung unter Berücksichtigung der individuell identifizierten Risiken im Sinne einer evidenzbasierten Versorgungspraxis, wie auch im Rahmen der Evaluation.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Wege erläutern, auf denen zu Pflegende und deren An- und Zugehörige in die Gesundheitsversorgung eingebunden werden können, sowohl zur Vermeidung vor Schäden, wie auch zur

Unterstützung des Lernens aus unerwünschten Ereignissen.

Lernspirale

P1.3.11 Praxisseminar Die Rolle der Patienten und ihrer Bezugspersonen in der Gewährleistung von Sicherheit

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Weblink:

[WHO \(2018\) Mustercurriculum Patientensicherheit - Multiprofessionelle Ausgabe. Thema 8: Patienten und Angehörige/Bezugspersonen einbinden. S. 212-231.](#)

Platz für Aufzeichnungen

Intra- und interprofessionelle Fallanalysen Seminar (169 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Fallanalysen im Zusammenhang mit Sicherheit in der interprofessionellen Gesundheitsversorgung werden bei schwerwiegenden Ereignissen, die potentiell zu verhindern sind, oder bei Fehlern mit hohem Lernpotential, empfohlen. Hierbei wird retrospektiv untersucht, welche Ursachen und Faktoren zum Auftreten führten. Dies sollte mit einer systematischen Analyseverfahren, z. B. Concise Incident Analysis, Learning from Defects-Tool, London-Protokoll und systemisch mit dem Blick auf die versorgende Einrichtung erfolgen. Durch die Analyse sollen potenzielle Schwächen bei der wirksamen Umsetzung und Einhaltung von Präventionsmaßnahmen gewonnen werden. Auf Grundlage der Ergebnisse sind Maßnahmen abzuleiten, die das Risiko der Wiederholung des Ereignisses und damit weiterer Schädigungen reduzieren.

Die Studierenden üben in Kleingruppen an wenig komplexen Fallbeispielen die Durchführung von Fallanalysen am Beispiel des London-Protokolls nach Taylor-Adams und Vincent. Die Ergebnisse der Gruppen werden präsentiert und mit allen Teilnehmenden analysiert und diskutiert.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können die Prinzipien und Phasen einer systematischen Fallanalyse erläutern.

Lernspirale

P1.3.12 Praxisseminar Risiken in der Versorgungspraxis verstehen und managen

P20.2.11 Die Methode der Pflegevisite zur Sicherung einer nachhaltigen Implementierung in der Pflege

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Weblink:

[Taylor-Adams & Vincent \(2007\) Systemanalyse klinischer Zwischenfälle - das London-Protokoll.](#)

Analyse von Qualitäts- und Sicherheitsrisiken auf Stations-/Bereichsebene Seminar (169 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Die meisten angewandten Analysemethoden wurden in der Industrie entwickelt und auf das Gesundheitswesen übertragen. Den Studierenden wird die SWOT-Analyse für Strengths, Weaknesses, Opportunities and Threats, die FME Analyse für Failure Mode and Effects Analysis und Risiko-Audits erläutert. In Anlehnung an diese Methoden analysieren die Studierenden paarweise Daten und stations-/bereichs-, wie auch einrichtungsinternen Informationen aus unterschiedlichen Pflegesettings. Mögliche intra- und interprofessionellen Qualitäts- und Sicherheitsthemen sind in diesem Zusammenhang Arzneimitteltherapiesicherheit, nosokomiale Infektionen, Sturz und Dekubitus bzw. relevante Themen der Studierenden.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Methoden der systematischen Risiko- und Sicherheitsanalyse beschreiben.

Lernspirale

P1.3.12 Praxisseminar Risiken in der Versorgungspraxis verstehen und managen

P1.3.13 Praxisseminar Aus Fehlern lernen – Sicherheitsmanagement im Gesundheitswesen

Platz für Aufzeichnungen

Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Fallbesprechungen und Besprechungen von Risikoanalysen (intra- und interprofessionell) Seminar (169 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Fallbesprechungen und Besprechungen von Risikoanalysen sind im Gesundheitswesen anerkannte Methoden zur Sicherung bzw. Verbesserung der Patientensicherheit, die im intra- und interprofessionellen Kontext stattfinden. Nach einem gemeinsamen Brainstorming zu Vorerfahrungen zu den Themen werden im Gesundheitswesen etablierte Methoden, wie z. B. Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen, Ethische Fallbesprechungen und Fallbesprechungen im praktischen Alltag erörtert. Anhand von Beispielen aus der ambulanten und langzeitstationären Versorgung und aus dem Krankenhaus erarbeiten die Studierenden die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer Fallbesprechung bzw. der Besprechung einer Risikoanalyse. Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt und diskutiert.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können den Ablauf von Fallbesprechungen beschreiben und planen.

Lernspirale

P1 Praxisseminar Risiken in der Versorgungspraxis verstehen und managen

P20.1.3 Kommunikation in arbeitsteilig angelegten Prozessen

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Weblink:

[APS \(2020\) Empfehlung zur Implementierung und Durchführung von Fallanalysen.](#)

Platz für Aufzeichnungen

Maßnahmen zur Stärkung der Patientensicherheit planen und deren Wirkung antizipieren (intra- und interprofessionell)

Seminar (169 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Komplexe Mehrfachinterventionen werden mittlerweile als Standard für Maßnahmen zur Stärkung der Patientensicherheit betrachtet. Auf Grundlage Ihrer bisherigen praktischen Erfahrungen in allen Versorgungssetting und der Inhalte der Module des Studiengangs zu den Themen Qualitätsmanagement und Patientensicherheit erarbeiten die Studierenden Maßnahmen zur Stärkung der Patientensicherheit. Dies erfolgt auf individueller Ebene, Stations-/Bereichsebene und Einrichtungsebene. Darauf aufbauend wird erörtert, welche Wirkungen durch die Maßnahmen zur Stärkung der Patientensicherheit auf den verschiedenen Ebenen erwartet werden können. Abschließend werden die erarbeiteten Ergebnisse den 7 strategischen Zielen, die im „Globalen Aktionsplan für Patientensicherheit 2021 – 2030: Auf dem Weg zur Beseitigung vermeidbarer Schäden in der Gesundheitsversorgung“ der Weltgesundheitsorganisation zuordnet und gegebenenfalls ergänzt.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können komplexe Mehrfachinterventionen in Bezug auf Patientensicherheit auf den Ebenen des Individuums, der Stationen/Bereiche und der Einrichtung einordnen und erläutern.

Lernspirale

P1.3.13 Praxisseminar Aus Fehlern lernen – Sicherheitsmanagement im Gesundheitswesen

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Weblink:

[WHO \(2018\) Mustercurriculum Patientensicherheit - Multiprofessionelle Ausgabe. Thema 7: Methoden der Qualitätsverbesserung. S. 194-211.](#)

Notfallsituationen

Seminar (169 Minuten)

Einrichtung

CC10 - Zentrale Notaufnahme - CCM/CVK

Kurzbeschreibung

Eine Notfallsituation liegt vor, wenn Personen in einen akuten, lebensbedrohlichen Zustand geraten. Es liegt eine Störung der Vitalfunktionen oder die Gefahr plötzlich eintretender irreversibler Organschädigungen vor, etwa infolge einer akuten Erkrankung, einer Intoxikation oder eines Trauma.

Pflegende Personen sind im medizinischen Kontext häufig als Erste anwesend, wenn sich eine Notfallsituation einstellt. Mögliche Settings sind das Krankenhaus, Einrichtungen der Langzeitpflege oder die ambulante pflegerische Versorgung.

Das primäre Assessment einer Notfallsituation ist häufig maßgebend für den weiteren Verlauf.

Je nach Setting des medizinischen Behandlungsanlasses liegen verschiedene Grundvoraussetzungen vor, etwa in Hinblick auf anamnestische Angaben oder in Bezug auf die Verfügbarkeit von personellen oder materiellen Ressourcen. Im Rahmen des primären Assessments einer Notfallsituation sollen Aspekte wie der mutmaßliche Patientenwille, die Einschätzung der Dringlichkeit weiterer medizinischer Maßnahmen sowie die mögliche Notwendigkeit des Hinzuziehens weiterer Ressourcen (z.B. Reanimations-Team im Krankenhaus, kassenärztlicher Notdienst/Hausarzt oder Rettungsdienst im außerklinischen Setting) Berücksichtigung finden.

In Notfallsituationen können darüber standardisierte Kommunikationshilfen für Notruf- und Übergabesituationen verwendet werden um die Patientensicherheit zu erhöhen (z.B. SBAR-Schema).

Übergeordnetes Lernziel

Der Einsatz standardisierter Erstmaßnahmen in Notfallsituationen (z.B. Esmarch'scher Handgriff, stabile Seitenlage, Beginn von Maßnahmen des basic life support (BLS)) wird anhand von praxisnahen Beispielen diskutiert.

Die Studierenden können Besonderheiten bisher erlebter Notfallsituationen im Rahmen einer gemeinsamen Reflexion benennen und leitliniengerechte Reaktionen hierauf darlegen. Sie können Charakteristika von Situationen, in denen keine lebensrettenden Maßnahmen erwünscht sind, erläutern.

Lernspirale

P1.3.1 bis P1.3.6 Praxisseminare: Grundlagen für sichereres Handeln in Notfallsituationen, Erste Hilfe I-V

Platz für Aufzeichnungen

Der vulnerable Patient in der Notaufnahme

Seminar (169 Minuten)

Einrichtung

CC10 - Zentrale Notaufnahme - CCM/CVK

Kurzbeschreibung

Die Behandlung von Patient*innen, die als vulnerabel eingeschätzt werden, bringt Besonderheiten bei der medizinischen Versorgung mit sich.

Grundsätzlich wird unter Vulnerabilität im medizinischen Kontext das Vorliegen einer erhöhten Erkrankungs-, Behinderungs- oder Sterbewahrscheinlichkeit von Patient*innen verstanden. Vulnerable Patient*innen können Gruppen zugehörig sein, deren volle Teilhabe an der Gesellschaft prekär oder beschädigt ist. Dies betrifft häufig Patient*innen, die in beengten oder finanziell schlecht gestellten Verhältnissen leben, solche mit psychiatrischen (Ko-)Morbiditäten oder Patient*innen mit Sprachbarriere. Beispielhafte vulnerable Patient*innen in Notfallsituationen sind solche unter 18 Jahren, multimorbide und geriatrische Patient*innen mit häufig unspezifischen Beschwerdebildern und nicht einwilligungsfähige Patient*innen (z.B. aufgrund einer Bewusstseinsminderung infolge einer akuten oder chronischen Erkrankung).

Insbesondere im Zusammenhang mit geriatrischen Patient*innen wird der Begriff der „frailty“ verwendet. Der Begriff der frailty beschreibt ein Syndrom, das charakterisiert ist durch eine gesteigerte Suszeptibilität gegenüber exogenen Stressoren (z.B. Überlastung, Unruhe, Krankheiten, Umgebungsfaktoren).

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Risikofaktoren für die Zugehörigkeit von Patient*innen zu vulnerablen Gruppen benennen und können Besonderheiten beim Umgang mit nicht einwilligungsfähigen Patient*innen erläutern. Sie können typische Anzeichen von frailty benennen und im klinischen Kontext identifizieren. Sie erlernen Grundlagenbegriffe des Themenkomplexes „Einwilligung zu medizinischen Eingriffen“.

Lernspirale

P5.1.7 Vorlesung Das Kind im Krankenhaus – Besonderheiten im pädiatrischen Setting berücksichtigen

P5.1.9 Vorlesung Menschen mit geistigen und körperlichen Einschränkungen im Krankenhaussetting begleiten

P5.1.10 Vorlesung Der hochbetagte Mensch – Besonderheiten im Krankenhaussetting berücksichtigen

P13.1.3 Vorlesung Demenz und Delir und Seminar P13.2.3 Pflegerische Interventionen mit Versorgungsformen bei Patient:innen mit Demenz

P13.1.9 Vorlesung Sarkopenie und Frailty und Seminar P13.2.9 Pflege bei Sarkopenie und Frailty

Platz für Aufzeichnungen

Patientensicherheit und Sepsis

Seminar (169 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Klinische Pflegewissenschaft

Kurzbeschreibung

Eine der gefährlichsten Folgen von Infektionen ist die Sepsis.

Im ersten Teil des Seminars zur Sepsis-Prävention lernen die Studierenden die wichtigsten Maßnahmen der Sepsis-Vorbeugung kennen und welchen Beitrag Pflegefachpersonen dabei leisten können. Durch Wissensvermittlung und Kleingruppenübungen werden unter anderem folgende Fragen beantwortet: Welche internationalen Empfehlungen für und von Pflegefachpersonen gibt es im Bereich Sepsis-Prävention? Welche Impfungen senken das Sepsis-Risiko? Wie berate ich Betroffene und Angehörige? geht es darum, wie die Sepsis-Vorbeugung in den Organisationen systematisch verbessert werden kann?

Im zweiten Teil des Seminars zur Sepsis-Früherkennung wird geübt, Sepsis frühzeitig zu erkennen und adäquat zu reagieren. Es werden unter anderem Praxisbeispiele der Teilnehmer*innen besprochen, um die Sepsis-Früherkennung zu proben und potenzielle Verbesserungspotenziale und Best Practice-Beispiele in den bisherigen Organisationen der Praxiseinsätze zu identifizieren.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Maßnahmen zur Infektionsprävention und zur Früherkennung einer Sepsis allgemein und in den verschiedenen Versorgungssettings erläutern.

Lernspirale

P22 Vorlesung 8: Schock, Sepsis, Polytrauma, Multiorganversorgen, Herzkreislaufstillstand, Lungenversagen, Myokardinfarkt

P22 Seminar 8: Die intensivpflegerische Versorgung von Patient*innen mit interventionellen Therapieverfahren

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Weblink:

[APS \(2021\) Sepsis geht alle an! Handlungsempfehlung für das Management im Gesundheitswesen.](#)

Platz für Aufzeichnungen

8. Veranstaltungsorte - Lagepläne der Charité-Campi



Campus Charité Mitte
Charitéplatz 1
10117 Berlin



- 1 Cohn-Hörsaal (HS), Axhausen-HS, Schröder-HS, Miller-HS, Mikroskopier-, Kleingruppen- und Seminarräume, Virchowweg 24
- 2 Kleingruppen- und Seminarräume, Virchowweg 23
- 3 Hoffmann-HS, Seminarraum, Hautklinik, Rahel-Hirsch-Weg 4
- 4 Westphal-HS, Nervenklinik, Bonhoefferweg 3
- 4a Kleingruppenräume Nervenklinik, Virchowweg 19
- 5 Pathologie-HS, Virchowweg 14
- 6 Seminarraum 03.021, Hufelandweg 9
- 7 Seminarraum 04.030, Hufelandweg 5
- 8 Hertwig-HS, Anatomie, Medizinische Bibliothek (Oskar Hertwig-Haus), Philippstraße 11
- 9 Kopsch-HS, H. Virchow-HS, Präpöle, Histologiesaal, Sternsaal, Studienkabinett und Seminarräume, Anatomie (Wilhelm Waldeyer-Haus), Philippstraße 11
- 10 Sauerbruch-HS, Hufelandweg 6
- 11 Seminarräume, Luisenstr. 57
- 12 Rahel Hirsch-HS, Poliklinik, Luisenstr. 13
- 13 HS Innere Medizin, Sauerbruchweg 2
- 14 Seminarräume 1-4, Innere Medizin, Virchowweg 9
- 15 Praktikumsräume CharitéCrossOver (CCO), Virchowweg 6
- 16a Lernzentrum, CIPom, Virchowweg 5
- 16b Lernzentrum, Virchowweg 3
- 16c Kleingruppenräume, Virchowweg 6
- 17 Paul Ehrlich-HS, Virchowweg 4
- 18 Turnhalle, Luisenstraße 13
- 19 Kossel-HS, Seminarraum 1, Hessische Str. 3
- 20 Referat für Studienangelegenheiten, Hannoversche Str. 19, 10115 Berlin
- 21 Seminarräume, Bettenhochhaus, Luisenstraße 64

HS = Hörsaal

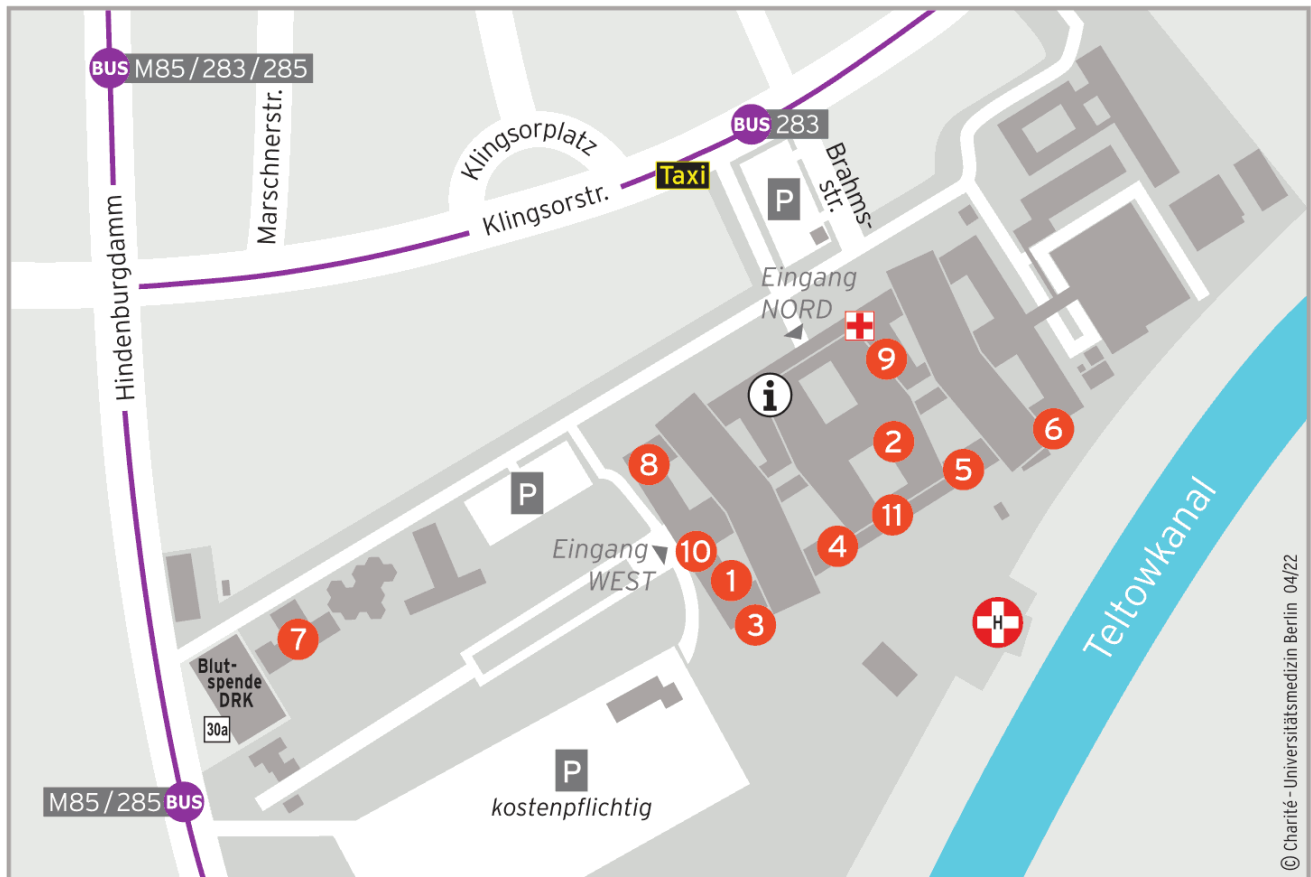
Campus Virchow-Klinikum
Augustenburger Platz 1
13353 Berlin



© Charité - Universitätsmedizin Berlin 08/22

- 1 Hörsaal (ehem. Dermatologie), Ostring 1
- 2 Hörsaal 6, Kursräume 5 und 6, Mittelallee 10; Seminarraum 1.2854
- 3 Forschungsgebäude: Hörsaal Pathologie, Forum 4
- 4 Kurs- und Seminarräume, Lehrgebäude, Forum 3
- 5 Gustav Bucky Hörsaal, (Zugang über die Radiologie-Anmeldung), Mittelallee 3
- 6 Praktikumsräume 1. OG, Forum 4
- 7 Demonstrationsraum O1 4040, 1. Kellergeschoss, Kinderklinik, Mittelallee 8

Campus Benjamin Franklin
Hindenburgdamm 30
12200 Berlin



© Charité-Universitätsmedizin Berlin 04/22

- | | |
|--|--|
| <p>1 Notfallkursräume 1, 2
Kursräume 1, 4, 5 EG</p> | <p>5 Hörsaal Ost</p> |
| <p>2 „Blaue Grotte“, Kursraum 6,
Notfallkursräume 3, 4 EG</p> | <p>6 Hörsaal Pathologie 1. UG</p> |
| <p>3 Kleingruppenraum 1303,
Kursräume 7, 8, 9 1. OG</p> | <p>7 Kleingruppenräume E05 + E06 Haus I</p> |
| <p>4 Hörsaal West</p> | <p>8 Kleingruppenräume 1207 - 1281 1. OG</p> |
| | <p>9 Untersuchungsraum + Turnhalle 2. UG</p> |
| | <p>10 Kleingruppenräume U106a + U106b 1. UG</p> |
| | <p>11 Studentencafé EG</p> |

www.charite.de